Die Nationalkirche

·Briefe·an·Deutsche·Christen·

Herausgeber: Julius Leutheuser — Schriftleitung: Heinz Dungs

Nummer 21 — Weimar, 1. Juni 1941 — 10. Jahrgang

Alles für unser Volk

Die Kriegswirtschaft erfordert stärkste Konzentration aller Kräfte. Diese Zusammenfassung macht es notwendig, daß unser Blatt mit dem heutigen Tage bis auf weiteres sein Erscheinen einstellt, um Menschen und Material für andere kriegswichtige Zwecke freizumachen.

Mit der vorstehenden Mitteilung von der notwendig gewordenen Einstellung auch unseres Blattes sei noch ein kurzes Wort der Schriftleitung verbunden. Auch in dieser Stunde geht es für uns um nichts anderes, als das, was das Gesetz des Krieges im persönlichen Leben des einzelnen Volksgenossen so oft erfordert: einen Abschied zu nehmen. Denn wir haben mit unserem Blatt bis auf weiteres zu verzichten auf einen liebgewordenen Begleiter, Kameraden und Freund, der uns Jahre hindurch immer wieder Anregung und Wegweisung, Klärung und Kraft gegeben hat. Darum ist es selbstverständlich, daß auch dieser Abschied nicht gerade leicht fällt. Aber es ist ebenso selbstverständlich: Weil dieser Abschied nötig ist, kann auch hier für uns nur die eine gleiche Parole gelten, die jeden Soldaten bindet und zu der wir uns so oft im Lied freudig bekannt haben: „Gehorsam und treu!" Als Nationalsozialisten und Gefolgsleute des Führers, aber nicht weniger auch als Deutsche Christen — wir sind und wollen auch künftig beides in eins sein und bleiben — bringen wir auch dieses Opfer willig und gern angesichts der einen großen Hauptaufgabe, die heute verpflichtend über jedem Deutschen steht: alles tun, was nötig ist, damit der Sieg, dessen wir gewiß sind, errungen werden kann! Unsere ganze Kraft und all unser Wollen gehört unserem geliebten Führer und den Erfordernissen des Kampfes, zu dem er uns in dem uns durch Juden und Plutokraten aufgezwungenen Krieg um der Zukunft Großdeutschlands und der Neuordnung Europas willen rufen mußte.

Alles für das Volk!

Nach diesem obersten Gesetz haben wir Deutschen Christen immer gehandelt. Dieses Gesetz muß und soll auch für alles, was die gegenwärtige Stunde von uns fordert, gelten!

Es ist mir ein Anliegen, in diesem Augenblick zunächst Euch allen, Kameraden und Kameradinnen, die ihr, sei es nun als Mitarbeiter oder als Leser, den Dienst, den unser Blatt tun wollte, mitgetragen habt, meinen herzlichen Dank zu sagen. Mein Dank gilt weiter unserer Druckerei und den in ihr tätigen Arbeitskameraden und -kameradinnen. Er gilt nicht weniger auch all denen, die in der Zustellung und Werbung für die Verbreitung unseres Blattes sich in immer gleicher Treue eingesetzt haben. Die Arbeit ist nicht zu Ende. Sie ist nur unterbrochen. Sie ist auf jeden Fall nicht umsonst gewesen. Sie war Sämannsarbeit, die eines Tages auf dem großen Feld des religiösen Neuaufbruchs unserer Tage sicherlich Frucht bringen wird.

Zwar fällt nun ein wesentliches Band der Gemeinschaft unserer Nationalkirchlichen Einung, das gerade während der Kriegsmonate angesichts des starken Anteils unserer Kameraden im Einsatz im Waffendienst und bei dem Wegfall der früher üblichen Arbeitsmöglichkeiten von besonderer Bedeutung war, mit der vorläufigen Stillegung unserer Presse dahin. Aber nun gerade muß es sich zeigen, ob unser Leserkreis wirklich mehr gewesen ist als ein mehr oder minder zufälliger Zusammenschluß von Abonnen-

ten irgend eines Vereins- oder bloßen Mitteilungsblattes. Die Gefolgschaft, zu der uns die große, verpflichtende Idee des Deutschen Christentums in einer wirklichen Leser-, Mitarbeiter- und Kämpferkameradschaft zusammengebunden hat, ist jetzt mehr noch als in den bisherigen 21 Monaten dieses Krieges in

die Stunde der Bewährung

hineingestellt. Wir danken euch, Kameraden und Kameradinnen, die ihr bis heute als Leser unseres Blattes den Weg der Nationalkirche unter der Parole eines Deutschen Christentums mit uns gegangen seid. Weil ihr bereit wart, mit uns zu arbeiten, und, wo es not tat, auch mit uns zu kämpfen, sind wir auch eurer künftigen Treue gewiß!

Denn wer einmal von der Idee Deutschen Christentums, in dem reinster völkischer Lebens- und Kämpferwille mit echtestem und tiefstem religiösen Glauben innerlich verschmolzen ist, wirklich erfaßt ist, wird niemals mehr davon lassen können. In ihr lebt die Kraft, die uns stark macht, nicht nur für jede Not und Anforderung unseres persönlichen Lebens, sondern auch für die Erfüllung der einen großen Aufgabe, die Deutschland heißt. Unsere Väter schon haben darum gewußt. Uns ist diese Gewißheit unter dem großen Erleben der letzten Jahrzehnte neu geschenkt worden. Und diese Kraft soll auch uns und unsere Kinder in der Zukunft stark machen für unser Leben, das nur eins sein soll: Dienst für Deutschland und seinen Führer. Und damit zugleich Dienst an der Verwirklichung des Willens des ewigen Gottes, in dessen Verantwortung wir mit allem, was wir zu tun haben, zutiefst stehen.

Ein Band unserer Gemeinschaft ist gefallen. Aber umso enger, näher und fester wollen wir

persönlich zusammenrücken,

wo unsere deutsch-christliche Kameradschaft uns ruft. Gerade im Krieg wollen wir vor allem anderen es niemals daran fehlen lassen, uns zusammenzufinden an der Stelle, an der das Geheimnis aller echten religiösen Kraft zu einem gut Teil beschlossen liegt, in der Gottesfeier, in Anbetung und Dank, um Wort und Lied. Ja, fröhlicher, gläubiger, zuversichtlicher denn je wollen wir unsere deutsch-christlichen Lieder singen. Und wir wollen uns freuen, daß nunmehr bald unser neues Gesangbuch „Großer Gott, wir loben dich" uns dabei eine gute Hilfe und damit ein neues Band unserer Gemeinschaft werden wird.

Und neben dem Wort und dem Lied wird das persönliche Gespräch in der Arbeitsgemeinschaft, aber auch von Mensch zu Mensch von immer größerer Bedeutung für uns werden. Gerade im Krieg ist ein neues, starkes Fragen und religiöses Suchen unter den deutschen Volksgenossen lebendig geworden. Wir Deutschen Christen haben

unserem Volk die Antwort zu geben,

die es sucht. Wir können sie geben. Die Schriften und Bücher unseres Verlages sollen uns künftig mehr denn je eine Hilfe dabei sein. Die Nationalkirchliche Einung hat die innere Gesundheit und die Wahrheit ihrer Idee gerade während der Kriegszeit nicht zuletzt auch darin ausweisen können, daß es ihr trotz aller Schwierigkeiten möglich geworden ist, neben dem Gottesfeierbuch und dem Gesangbuch, dem Volkstestament und dem in Vorbereitung befindlichen Lebensgeleitbuch Deutscher Frömmigkeit eine reichhaltige Produktion von Schriften und Büchern vorzulegen, die die wertvollsten Beiträge zur Lösung der religiösen Frage der Gegenwart in sich bergen. Wir wollen diese reichen Schätze heben und in der kommenden Zeit, da wir unsere Presse entbehren müssen, nützen und doppelt fruchtbar machen. Wir werden es dann erfahren: Wo ein leidenschaftlicher Wille, der seiner Sache gewiß ist, am Werke ist, kann es keine Schwierigkeiten geben, die sich nicht überwinden ließen und in denen sich zugleich nicht eine neue Tür zu neuen Möglichkeiten auftäte. Auch wir müssen, wie einmal Freiherr von Stein gesagt hat, immer wieder im Leben unser Gepäck verlieren. Ja, man muß sich gewöhnen, es hinter sich zu werfen und doch und gerade dann tapfer zu sein.

So, Kameraden und Kameradinnen, laßt uns unsere Arbeit weiter auch künftig tun, freudig in der Kampffront des Führers und zugleich an einem entscheidenden Arbeitsabschnitt auf dem Baufeld der religiösen Zukunft stehend in dem Wissen um unsere Berufung!

„Vorwärts, ihr Scharen, geeint in Gefahren, ziehn wir in den Morgen hinein, dienen der neuen Zeit, gläubig bereit, halten fest die trutzige Wehr, die Fahne, der wir uns weihten, für des Volkes Freiheit und Ehr tapfer und treu wollen wir streiten.

Mitten im Beben der Erde erheben wir den Schild für Wahrheit und Recht, dienen der neuen Zeit, gläubig bereit. Finstrer Mächte Falschheit zerschellt, muß reiner Treue erliegen. Über Tod und Nacht in der Welt, Träger des Lichts, wollen wir siegen."

Heinz Dungs.

Verlagspostamt: Sandersleben (Anhalt). Erscheint wöchentlich. Bezugspreis monatlich 44 Pfg., zuzügl. Bestellgeld, Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigenpreis für die Millimeter-Zeile (22 mm breit) 12 Pfg. Schluß der Anzeigen-Annahme: 10 Tage vor Erscheinen jeder Nummer. Beilagengebühr: 12.— RM. das Tausend einschl. Postgebühr. — Im Falle des Nichterscheinens infolge höherer Gewalt, wie Betriebsstörung, besteht kein Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgeltes. — Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung: Weimar. — Anzeigenverwaltung: Elbe-Werbedienst Klaus & Co., Dresden A. 1, Altmarkt 4a, Ruf 12 339. — Verantwortlich für die Anzeigen: Dr. Karl Leutert, Dresden. — Briefanschrift: Der neue Dom, Verlag für deutsch-christliches Schrifttum, Schneider & Co., Weimar. Postschließfach 443. Fernruf: Weimar 5387. Bankkonto: Thür. Staatsbank, Weimar, 8797, Der neue Dom, Verlag für deutsch-christliches Schrifttum, Schneider & Co., Weimar. — Postscheckkonto Leipzig Nr. 28 859.
Schriftleitung: Heinz Dungs, Weimar, Fernruf Weimar 2771, Postschließfach 86. Druck: Harger & Höser, Weimar. — Nachdruck, wenn nicht ausdrücklich verboten, nur mit genauer Quellenangabe gestattet. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 9 gültig.